

Ukraine-Krieg versetzte US-Streitkräfte in Europa in zweithöchste Verteidigungsbereitschaft

Es geht um nicht weniger als die Neuordnung Europas, wahrscheinlich sogar der Welt

Selbst der Terroranschlag auf das World Trade Center, am 11. September 2001, löste keine so hohe Stufe der „Defense readiness condition“ (DEFCON) aus, also eines definierten Verteidigungsbereitschaftszustandes, wie die Eskalation im Ukraine-Krieg, vor zwei Monaten!

In der für ihn typisch sachlichen Art, bannte der Vorstandsvorsitzende des Weilheimer „Forschungsinstituts für Friedenspolitik e.V.“, Erich Schmidt-Eenboom, das Publikum im Weilheimer Pfarrsaal „Miteinander“ mit mannigfaltigen Hintergrundinfos. Klärte Zusammenhänge auf und beeindruckte bei jeder noch so weit ausholenden Nachfrage mit seinem Insiderwissen! Erich Schmidt-Eenboom, der bereits bei der Weilheimer Mahnwache auf dem Kirchplatz gegen den Ukraine-Krieg Position bezogen hatte, dankte ausdrücklich den beiden Vereinen, dem „BürgerInfo WM e.V.“ und „Asyl im Oberland e.V.“ für die Einladung zu diesem kritischen Diskurs.



Geheimdienstexperte und Friedensforscher Erich Schmidt-Eenboom

Erich Schmidt-Eenboom ist wahrlich kein unbeschriebenes Blatt. Die einen schätzen ihn, ob seiner verblüffenden Analysefähigkeiten. Ebenso führten seine kritischen Nachfragen immer auch zu Verweigerungshaltungen bei so mancher Nachkriegsregierung aus Angst, bei Untersuchungs-ausschüssen könnte zu viel Regierungshandeln an die Öffentlichkeit gelangen.

Grundsätzlich berief sich der Geheimdienstexperte bei seinem heutigen Vortrag mit dem Titel „**Putins grausamer Krieg - und kein Ende**“ auf die Erkenntnisse der „Dienste“. Also der Geheimdienste wie den englischen MI6, den deutschen BND, die CIA und den DGSE bzw. die DRM Frankreichs.

Hohe Konzentration verlangt er dem Publikum dann eine Stunde lang ab, als er seine Analyse des knapp zwölf Wochen andauernden „mörderischen Angriffskriegs“ ausbreitet.

Kein Aspekt fällt dabei unter den Tisch. Weder die Kriegsziele Putins, der Propagandakrieg, die illusorische Forderung Selenskys nach einer Flugverbotszone, die aktuelle militärische Lageeinschätzung, die nukleare Drohkulisse noch seine Sichtweise auf die geopolitische Neuordnung in der Welt, nach dem Ukraine-Krieg.

Wer heute Zuhörer/In war, bekam etwas davon mit, was die Reichweite des aktuellen Konflikts anbelangt. Auch wenn es vordergründig um die Ukraine geht, letztlich geht es um die Neuordnung Europas, wahrscheinlich sogar der Welt.

Was dominierte im anschließenden Diskussionsteil das Publikumsinteresse?

Exemplarisch dazu diese drei Fragen: „Ist männliche Macht toxisch?“, „Was steckt hinter dem

Nazi-Vorwurf Putins gegen die ukrainische Bevölkerung“ und „Wie lange wird Putins Krieg noch dauern“?

Schon an der Qualität der Nachfragen aus dem Publikum wurde deutlich, dass die ca. 30 TeilnehmerInnen über hohes Wissen verfügten. Auch sparten sie nicht damit, ihrer Fassungslosigkeit Ausdruck zu verleihen, angesichts des Angriffskriegs Putins.

Deshalb stellte Schmidt-Eenboom gleich zu Anfang eines klar, wenn es um das Narrativ gehe, die „NATO wollte sich aggressiv nach Osten ausdehnen, ergo sei Russlands militärische Verteidigung logischerweise gerechtfertigt!“ Dem müsse das sogenannte „**Budapester Abkommen**“ vom Dezember 1994 entgegengehalten werden! Schmidt-Eenboom: „Russland gehört zu den Unterzeichnern des Abkommens und verpflichtete sich, dass der Ukraine im Gegenzug für den Verzicht auf ihre Atomwaffen die Achtung ihrer Grenzen und die Freiheit vor einer Invasion durch Russland zugesichert werde.“

„Ist die Großmannssucht Putins nicht ein Beispiel dafür, das „**männliche Macht toxisch ist**“. Mit anderen Worten, „was treibt einen Staatschef dazu, mit einer sogenannten „Strafexpedition“, einen möglichen Beinahe-Krieg der Systeme anzuzetteln?

Eine der möglichen Antwort, so Schmidt-Eenboom, hat mit dem Wiederstarken Russland zu tun. Putin verkörpere das, was „seine“ Armee als „fiktive Ausdehnung des eigenen Körpers“ eine zentrale Rolle widerspiegele. Die Armee ist gerade in Russland eine Schule brutaler Gewalt aus Drill und Folter. „Schikane ist Teil der Ausbildung“ so Schmidt-Eenboom und „zu viel Wodka schränkt die Einsatzbereitschaft ein, zu wenig Wodka führt zur Meuterei.“

Warum ist die „**Säuberung der Ukraine von Nazis**“ „plötzlich zu einem unerwarteten Kriegsziel von Putin formuliert worden, lautete eine weitere Frage.

"Putin will, dass der Begriff Nazismus, der in russischen Köpfen mit den abscheulichen Verbrechen Nazi-Deutschlands in den besetzten sowjetischen Gebieten verbunden ist, sich auf die heutige Ukraine überträgt", damit lässt sich die russische Gesellschaft leicht mobilisieren.

Breiten Raum nahm natürlich auch die Frage nach dem **möglichen Ende des Ukraine-Krieges** ein. „Alle Experten erwarten einen langanhaltenden Zermübungskrieg, Putin wird irgendwann die ungeliebte Mobilmachung ausrufen und den Krieg einen Krieg nennen müssen.“ Wann die Verluste beider Seiten den Weg zu einer diplomatischen Lösung frei machen werden, vermag ich nicht vorherzusehen“, so Schmidt-Eenboom, geschweige denn, welches gesichtswahrende Übereinkommen überhaupt noch möglich sein wird.“

von Alfred Honisch